

Kompakt

Bachems Wissenswelt



**MÖNCHENGLADBACH – WIE GEHT DAS?**

# Der Flughafen



J.P. BACHEM VERLAG

# Hoch hinaus

Möchtest Du wissen, wer den Verkehr in der Luft regelt, wie ein Flugsimulator funktioniert oder was in einer Werft passiert? Dann ist der Flughafen Mönchengladbach genau der richtige Ort, um diese Geheimnisse zu lüften.



## Viel los!

40 000 Starts und Landungen gibt es am Flughafen Mönchengladbach (MGL) pro Jahr. Ferienflieger in Richtung Mallorca oder andere Urlaubsziele heben hier nicht ab. Stattdessen nutzen aber Hobbyflieger, Flugschüler und Geschäftsleute den Airport, um schnell an ihr Ziel zu gelangen. Genauso wie die Profis der Borussia, die mehrmals pro Saison mit einer Maschine zu Auswärtsspielen fliegen. In der Expertensprache heißt dieser Luftverkehr im Privat- und Geschäftsbereich „General Aviation“. Darin ist MGL der größte Flugplatz in Nordrhein-Westfalen und der zweitgrößte in Deutschland.



# Bereit zum Abheben?

Ein Flughafen ist ein besonderer Ort. Ein Ort zum Staunen, an dem es jede Menge zu entdecken gibt. Hier treffen sich Menschen, die in Windeseile von A nach B reisen möchten. Hier starten und landen täglich beeindruckende Maschinen. Hier arbeiten Piloten und Mechaniker, die sich mit Piper, Fokker und Boeing, mit Triebwerken, Propellern und Querrudern ganz genau auskennen.

Auf den folgenden Seiten nehmen wir Dich mit in die spannende Welt des Flughafens Mönchengladbach. Wir führen Dich in Bereiche, die für Passagiere und Besucher normalerweise verboten sind: In den Tower zum Beispiel, wo Fluglotsen den Verkehr am Boden und in der Luft regeln. Du kannst einen Blick in die riesengroßen Werkstatthallen werfen, in denen Flugzeuge repariert und gewartet werden. Natürlich entschlüsseln wir auch die geheimen Codes der Funkgespräche zwischen Piloten und Fluglotsen. Und wenn Du später vielleicht einmal Pilot werden möchtest, dann erfährst Du in dieser Broschüre, was alles auf dem Stundenplan einer Flugschule steht.

Wusstest Du übrigens, dass der Flughafen Mönchengladbach das Zuhause eines weltberühmten Flugzeugs ist ...?

Also, wenn Du startklar bist, dann kann es jetzt losgehen – mit einer spannenden Reise quer durch den Flughafen Mönchengladbach.

Viel Spaß dabei!

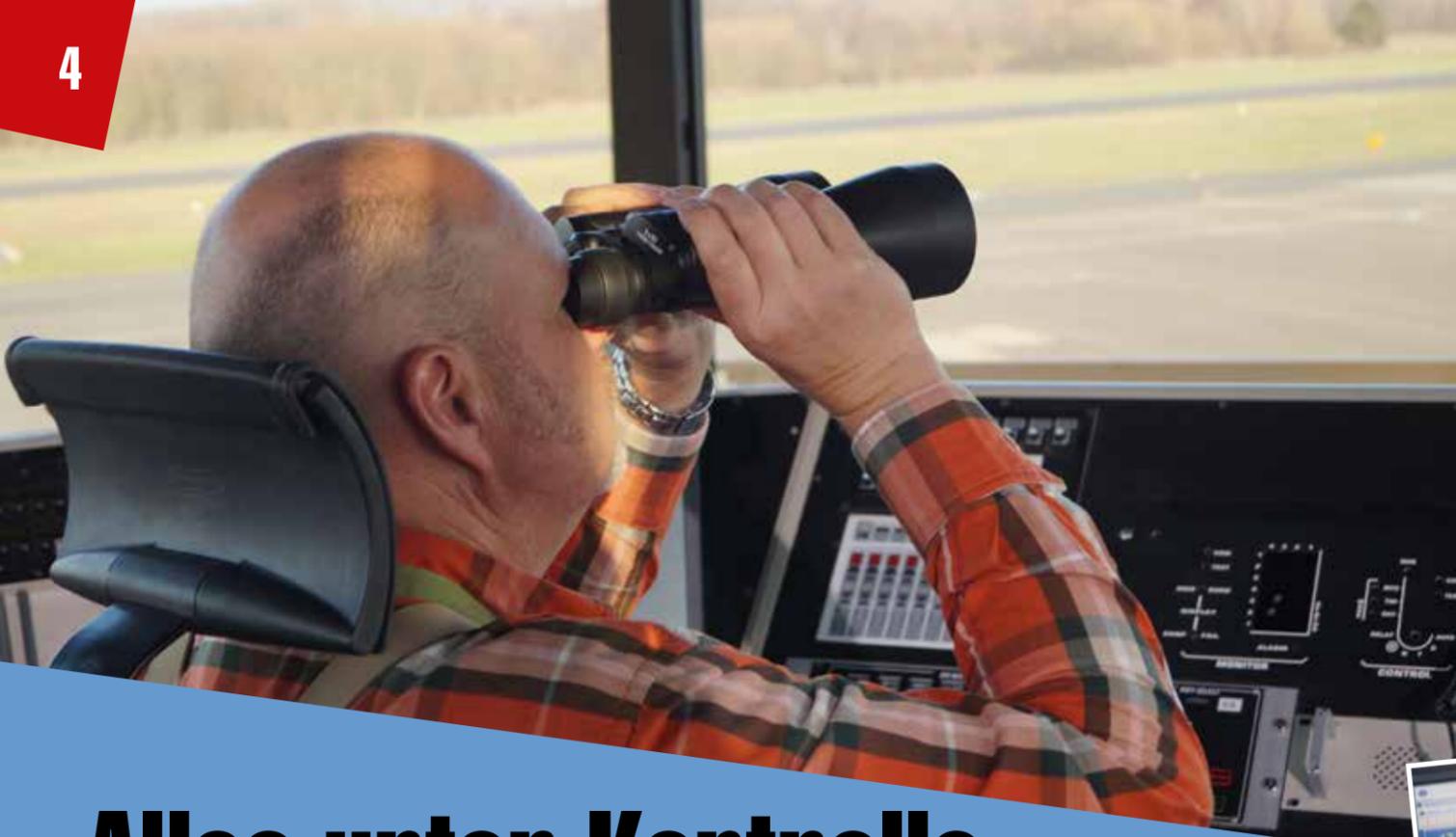


Franz-Josef Kames,  
Geschäftsführer des  
Flughafens Mönchengladbach



## WELTMEISTERWISSEN ★

Der Flughafen erstreckt sich über eine Fläche von 120 Hektar – das ist so viel wie 100 Fußballfelder. Seine Landebahn ist 1200 Meter lang. In 12 Hangars – so heißen die Garagen für Flugzeuge – sind rund 186 Luftfahrzeuge untergebracht.



# Alles unter Kontrolle

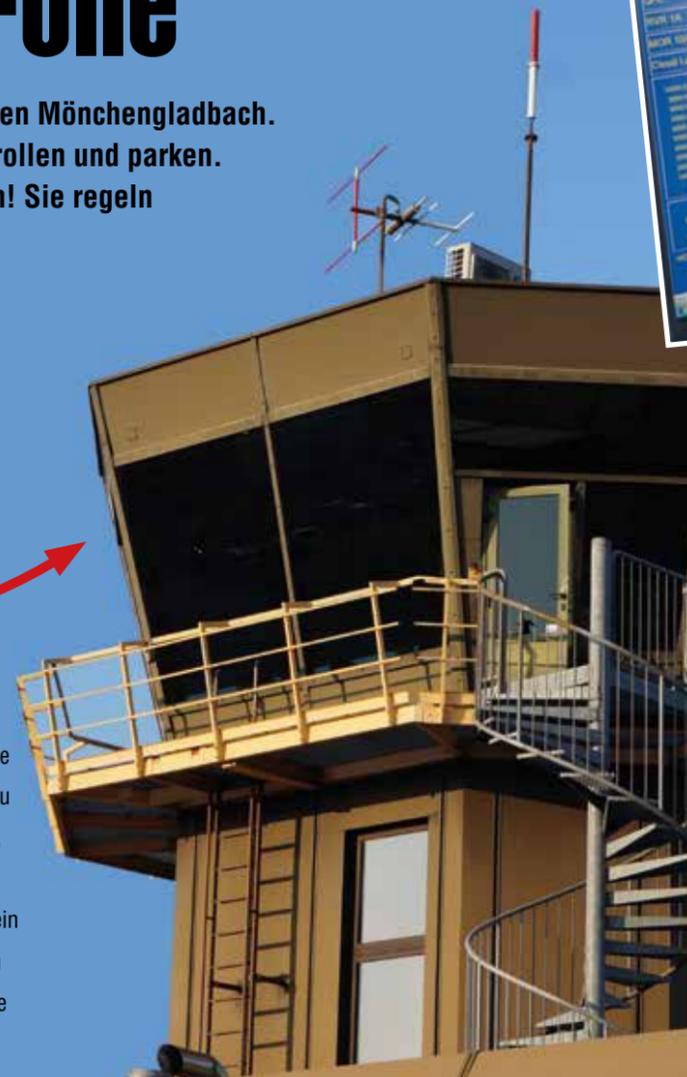
Jedes Jahr gibt es rund 40 000 Flugbewegungen am Flughafen Mönchengladbach. Das sind pro Tag etwa 110 Maschinen, die starten, landen, rollen und parken. Wer behält da eigentlich noch den Überblick? Die Fluglotsen! Sie regeln den Verkehr in der Luft und am Boden.

## Luftiger Arbeitsplatz

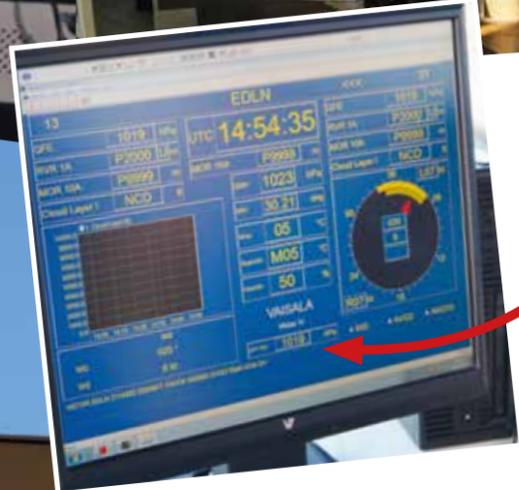
Auf der Straße sorgen Ampeln und Schilder dafür, dass der Verkehr sicher rollt. In der Luft kümmern sich Fluglotsen darum, dass kein Flugzeug dem anderen in die Quere kommt. Ihr Arbeitsplatz ist der Tower – das sind die beeindruckenden Kontrolltürme, die Du an jedem Flughafen findest. Der Mönchengladbacher Tower steht mittig an der Start- und Landebahn.

## Am Boden und in der Luft

Fluglotsen müssen immer hellwach und aufmerksam sein, denn sie lenken den Flugverkehr und sorgen dafür, dass es am Boden und in der Luft zu keinen Zusammenstößen kommt. Die Mönchengladbacher Flugsicherungsprofis kontrollieren eine festgelegte Zone rund um den Flughafen. In der Regel meistern sie ihre Aufgaben zu zweit: Ein Fluglotse ist für den Luftraum sowie die Start- und Landebahn zuständig, der andere für die Rollbewegungen am Boden. Denn auch wenn die Piloten ihre Flugzeuge scheinbar gemütlich über das Fluggelände steuern, ist es wichtig, dass ein Fluglotse sie dabei anleitet und ihnen sagt, welchen Weg sie am Boden einschlagen dürfen. Denn so nah wie auf der Landebahn, kommen sich Flugzeuge in der Luft nie mehr wieder.



Ganz oben im Tower haben die Fluglotsen in einem großen, rundum verglasten Raum den perfekten Überblick auf das Flughafengelände.



## Nur mit Erlaubnis

Bevor ein Pilot starten oder landen darf, muss er per Funk im Tower um Erlaubnis fragen. Neben Start- und Landefreigaben geben die Fluglotsen den Piloten auch das aktuelle Wetter durch – und zwar in verschlüsselter Sprache. „CAVOK“ bedeutet zum Beispiel „Clouds and Visibility okay“, also „Wolken und Sicht in Ordnung“.

## Cleverer Codes

Wer den Funkgesprächen zwischen Fluglotse und Pilot lauscht, könnte meinen, die beiden unterhalten sich in einer Art Geheimsprache. „Delta Whiskey Whiskey rollen Sie zur drei eins“ zum Beispiel. „Drei eins“ ist der Code für die Landebahn „Delta“ ist die Kennung deutscher Flugzeuge und „Whiskey Whiskey“ steht für die letzten beiden Buchstaben des Flugzeug-Kennzeichens. In der gemeinsamen Sprache zwischen Lotsen und Piloten werden wichtige Begriffe nämlich buchstabiert. Für jeden Buchstaben gibt es ein festgelegtes Wort. Das ist wichtig, denn Buchstaben wie M und N klingen ziemlich ähnlich. „Mike“ und „November“ sind jedoch gut zu unterscheiden. Und so geht fliegerisch buchstabieren:

- A=Alpha
- B=Bravo
- C=Charlie
- D=Delta
- E=Echo
- F= Foxtrott
- G= Golf
- H= Hotel
- I= India
- J= Juliett
- K= Kilo
- L= Lima
- M= Mike
- N= November
- O= Oscar
- P= Papa
- Q= Québec
- R= Romeo
- S= Sierra
- T= Tango
- U= Uniform
- V= Victor
- W= Whiskey
- X= X-Ray
- Y= Yankee
- Z= Zulu

Bei der Überwachung des Luftverkehrs helfen den Mönchengladbacher Fluglotsen zahlreiche Bildschirme. Auf ihnen sehen sie die Maschinen, die starten und landen möchten. Auch die Flugzeuge, die ihren Luftraum durchqueren, schwirren über ihre Displays.



Und, kannst Du Deinen Namen buchstabieren?

# Für alle (Not-) Fälle

Jeder Airport hat eine eigene Feuerwehr. Gerät eine Maschine auf dem Mönchengladbacher Flughafengelände in eine brenzlige Situation, sind die Feuerwehrmänner in Windeseile an der Einsatzstelle.

## Immer einsatzbereit

Ein defektes Fahrwerk, Probleme mit dem Motor oder Rauch im Cockpit ...: Das alles sind Fälle für die Männer der Flughafen-Feuerwehr. Sollte es einen Flugzeugnotfall geben, werden sie blitzschnell vom Tower alarmiert. Mit den beiden Flugfeldlöschfahrzeugen geht's zum Einsatzort – im Rekordtempo: Von der Alarmierung bis zur Ankunft benötigen die Einsatzkräfte höchstens drei Minuten – ganz egal, an welcher Stelle des Geländes der Notfall passiert ist. Auch, wenn die Feuerwehrmänner nicht im Rettungseinsatz sind, haben sie alle Hände voll zu tun: Mehrmals am Tag fahren sie mit dem Follow-me-Fahrzeug die Flugflächen ab. Dabei kontrollieren sie, ob sich Gegenstände auf die Start- und Landebahn verirrt haben. Die könnten den Piloten und ihren Maschinen nämlich ganz schön gefährlich werden. Wer bei der Flughafen-Feuerwehr arbeitet, muss außerdem unbedingt über handwerkliches Geschick verfügen. Denn auch wenn irgendwo am Flughafen defekte Lampen ausgewechselt werden müssen, die Landebahn im Winter von Schnee und Eis befreit oder im Sommer der Rasen gemäht werden muss, sind das Können und der Einsatz der Feuerwehrmänner gefragt.

„Es gibt hier nichts, womit wir nicht klarkommen – wir sind sozusagen Mädchen für alles. Aber wenn es darauf ankommt und ein Flugzeug in eine Not-situation gerät, lassen wir alles stehen und liegen und sind zu 100 Prozent als Feuerwehrleute zur Stelle.“

**Peter Brüggem,**  
Leiter der Flughafenfeuerwehr Mönchengladbach

8000 Liter Wasser passen jeweils in den Tank der beiden Flugfeldlöschfahrzeuge. Hinzu kommen 1000 Liter Schaummittel. Denn die Flughafen-Feuerwehr löscht mit einem Wasser-Schaum-Gemisch. Schließlich hat sie es meistens mit brennendem Öl oder Kerosin – so nennt sich der Treibstoff für Flugzeuge – zu tun. Das Wasser-Schaum-Gemisch legt sich wie ein luftdichter Film über das Feuer. Dadurch bekommt es keinen Sauerstoff mehr und wird erstickt.

An Bord der beiden imposanten Fahrzeuge befinden sich alle Hilfsmittel, die die Feuerwehrmänner für ihre Arbeit brauchen: Atemschutzgeräte, Pumpen, Schläuche ...

Ein Flugfeldlöschfahrzeug wiegt 26 Tonnen, das ist so viel wie 26 PKW. Den Wasserwerfer bedient der Feuerwehrmann vom Fahrerhaus aus. Mit einem Hebel, der aussieht wie ein Joystick, kann er den Schaum-/Wasserstrahl in die gewünschte Richtung und Höhe lenken. Unter dem Fahrzeug befinden sich ebenfalls Düsen, aus denen Löschmittel spritzt. Das ist wichtig, damit das Flugfeldlöschfahrzeug problemlos durch brennende Flüssigkeiten fahren kann, ohne dass Hitze und Flammen dem 400-PS-Koloss Schaden zufügen.

# Der Weg ins Cockpit

Auf der Rangliste besonders beliebter Berufe steht „Pilot“ ganz weit oben. Aber wer später einmal Chef im Cockpit werden möchte, muss vorher jede Menge lernen. Am Flughafen Mönchengladbach gibt es eine der größten Flugschulen Europas – für alle, die sich den Traum vom Fliegen erfüllen möchten.



Schon im ersten Praxisteil nehmen die Flugschüler in einer der insgesamt 22 Maschinen der Flugschule Platz und absolvieren insgesamt 45 Flugstunden – natürlich immer an der Seite eines erfahrenen Piloten.

## Für Höhenflüge

Jeder, der Fliegen lernen möchte – ob als Hubschrauberpilot, als Kapitän bei einer großen Fluggesellschaft oder als Hobby-pilot –, ist bei der Mönchengladbacher Flugschule an der richtigen Adresse. Allein 120 Verkehrspiloten bildet die Flugschule jedes Jahr aus. Verkehrspiloten, das sind die Profis, die für große Airlines fliegen und regelmäßig in die Luft gehen, um ihre Passagiere sicher an Ziele in der ganzen Welt zu bringen.



## Theorie und Praxis

Zukünftige Verkehrspiloten drücken 18 bis 20 Monate die Schulbank. Die Ausbildung ist in theoretische und praktische Blöcke unterteilt. An der Seite erfahrener Fluglehrer lernen sie alles rund um Navigation, den perfekten Landeanflug, Sprechfunk, die richtigen Handgriffe im Cockpit ... Schon im ersten Praxisteil heben die Schüler regelmäßig ab und trainieren in einem der insgesamt 22 ein- und zweimotorigen Kleinflugzeuge der Flugschule. Aber auch Teamfähigkeit steht auf dem Stundenplan. Schließlich sind Piloten keine Einzelkämpfer. Bei jedem Flug ist es wichtig, dass das Zusammenspiel zwischen Pilot und Co-Pilot perfekt funktioniert.



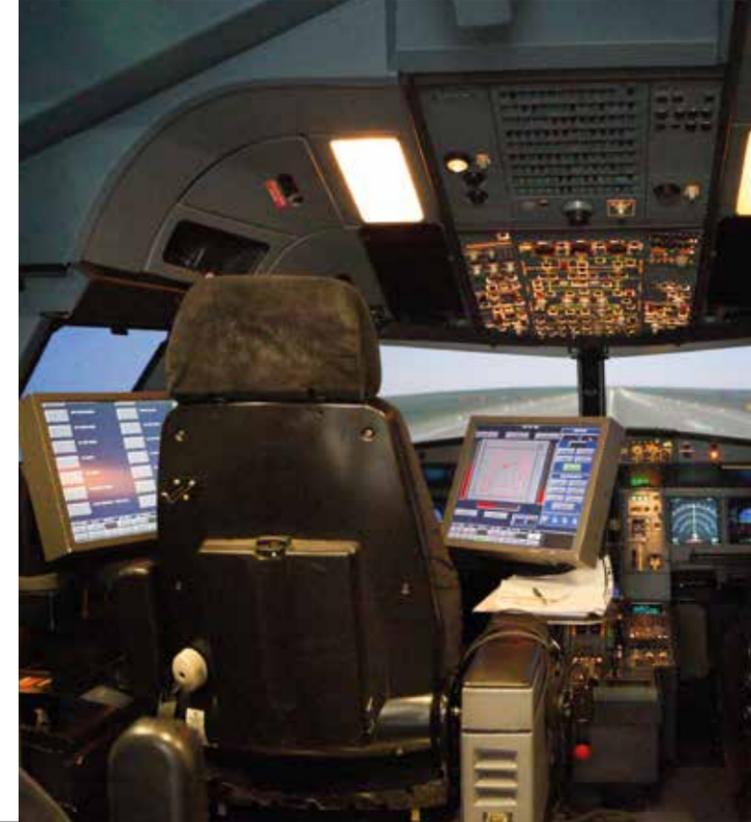
## Prunkstücke

Auf den ersten Blick sieht es in der Mönchengladbacher Flugschule aus wie in jeder anderen Schule: Klassenzimmer, Computerräume, Büros ... Hinter einer großen Tür im ersten Stock des Gebäudes verbergen sich aber zwei besondere Prunkstücke: die Simulatoren Airbus A320 und Boeing B737. Wer sie betritt, kommt in ein originalgetreues Airbus- bzw. Boeing-Cockpit inklusive aller Instrumente, Hebel, Funktionssymbole und blinkenden Elemente. Du kannst Dir bestimmt schon denken, warum die Flugschule diese Simulatoren beherbergt: Hier lernen die Schüler das Fliegen einer großen Verkehrsmaschine in einer extrem realistischen und zugleich sicheren Umgebung. Aber auch erfahrene Berufspiloten steigen regelmäßig in den Simulator, um ihr Können aufzufrischen und verschiedene Situationen während eines Fluges durchzuspielen.



## Trainingseinheiten

Im Simulator sehen die Piloten durch ein großes Fenster auf die Lande-/ Startbahn, das Flughafengelände oder den Luftraum, in dem sie während ihres Trainingsfluges unterwegs sind. Allerdings: Sie sehen gar nicht auf ein Fenster, sondern auf Bildschirme. Ein Mitarbeiter der Flugschule programmiert vor dem Start das gewünschte Szenario, zum Beispiel an welchem Flughafen – München, Köln, Madrid ... – die Trainingspiloten ihre Maschine starten bzw. landen möchten. Motoren und eine besondere Technik, die sogenannte Hydraulik, sorgen dafür, dass sich die Simulatoren auch genauso bewegen wie richtige Flugzeuge. Geräusche, Vibrationen, das Aufsetzen bei der Landung – das alles spielen die beiden Hightech-Geräte problemlos nach. Ebenso wie brenzlige Situationen. Die Simulatoren können auf Szenarien wie Unwetter, brennende Triebwerke oder Turbulenzen programmiert werden. Das ist wichtig, damit die Piloten lernen, solche kritischen Situationen zu meistern. Übrigens: Damit die Simulatoren rund um die Uhr einsatzbereit sind, gibt es an der Mönchengladbacher Flugschule ein Team von Technikern und Ingenieuren, das die Geräte regelmäßig wartet.



Auch die beiden kleinen Simulatoren – Piper PA-44 Seminole und Beachcraft King Air B200 – stehen den Flugschülern für praktische Trainingseinheiten zur Verfügung. Zuvor müssen sie allerdings an Attrappen – den Mock-Ups – üben. Damit alle Handgriffe sitzen, wenn sie in den Simulator steigen.



# Meisterleistungen

**Was für Autos gilt, gilt auch für Flugzeuge: An der Werkstatt führt kein Weg vorbei! Wir durften den beeindruckenden Arbeitsplatz der Fluggerätemechaniker für einen Tag besuchen.**

## Himmliche Hallen

Von außen sieht das Gebäude an der Flughafenstraße 31 noch recht unspektakulär aus. Aber in seinem Inneren beherbergt es zwei riesengroße Hallen, die jeden Gast, der sie betritt, unweigerlich in großes Staunen versetzen. Hier in der Werft, so nennt man eine Werkstatt für Flugzeuge, versammeln sich Flugzeuge aus der ganzen Welt. Und hier ist das Reich der Fluggerätemechaniker und -elektroniker. Ihre Aufgabe ist es, die gewaltigen Blechvögel ganz genau unter die Lupe zu nehmen, bis sie wieder topfit und flugbereit sind.



## Check!

Sobald ein Jet eine gewisse Anzahl an Flugstunden absolviert hat, muss er gewartet werden. Das ist Pflicht. Manche Checks lassen sich in wenigen Tagen erledigen, andere benötigen mehrere Wochen. Konzentriert und ausgestattet mit dem passenden Werkzeug, verwandeln die Experten der Mönchengladbacher Werft tonnenschwere Maschinen in Flugzeug-Gerippe. Sie bauen komplette Kabinen aus, entfernen Propeller oder Tragflächen, befördern Drähte und Leitungen von innen nach außen. Das ist wichtig, um wirklich jedes Bauteil und die gesamte Technik eines Flugzeugs bis ins kleinste Detail zu untersuchen, zu warten oder zu reparieren. Natürlich unterziehen die Profis der Werft auch den Arbeitsplatz der Piloten einer peniblen, strengen Kontrolle. Im Cockpit testen sie die gesamte Elektronik, von den Navigationsgeräten bis hin zu den Anlagen, die die Triebwerke steuern.



## Flugzeug-Puzzle

Hin und wieder haben es die Mechaniker der Werft mit besonderen Herausforderungen zu tun. Dazu gehörte auch die Waco – ein knallrotes

Doppeldecker-Liebhaber-Flugzeug, das die Werft in einem ungewöhnlichen Zustand erreichte.

Der Besitzer war zuvor mit seinem Flugzeug von Deutschland nach Südafrika geflogen, um dort an einer Rallye teilzunehmen. Allerdings: Die Waco ist lediglich so schnell wie ein besonders PS-starkes Auto.

Also war der Pilot 90 Stunden unterwegs. Da er pro Tag nur vier Stunden fliegen kann, brauchte er 22 Tage für die Strecke von Deutschland nach Südafrika. Den Weg zurück wollte er sich und seinem Flugzeug nicht mehr zumuten. Also wurde der Doppeldecker kurzerhand in seine Einzelteile zerlegt und in einem Container nach Mönchengladbach verschickt. Lediglich 14 Tage brauchten die Mechaniker der Werft, um aus dem Flugzeugteile-Puzzle wieder eine flugtüchtige Maschine zu bauen.

## WELTMEISTERWISSEN ★

Innerhalb der Werft gibt es verschiedene Shops. Das sind natürlich keine Geschäfte, in denen man Flugzeugzubehör kaufen kann, sondern kleinere Werkstätten: eine Lackiererei, ein Schleifraum, eine Sattlerei für die Sitze und den Bootshop. Wenn Du einmal die Gelegenheit hast, ein Flugzeug aus der Nähe zu betrachten, dann siehst Du auf den Tragflächen schwarze Gummiklappen. Sie befreien die Tragflächen von Eis, indem sie sich aufblähen und das Eis auf diese Weise absprengen. Die Mitarbeiter des Bootshops sind für die Bearbeitung dieser Bauteile verantwortlich.

**Docks sind wichtige Hilfsmittel in der Werft. Hier werden Flugzeuge aufgebockt, um zum Beispiel die Fahrwerke zu testen.**



# Ein starkes Team

**Sie helfen Piloten, auch in turbulenten Situationen sicher zu landen. Ihnen ist kein Weg zu weit, um defekte Flugzeuge wieder fit zu machen, und sie zeigen Flugschülern, wie sie mit einer Piper Arrow oder einer Boeing sicher durch die Lüfte gleiten: die Mitarbeiter am Flughafen Mönchengladbach.**



**MICHAEL,  
TECHNISCHER LEITER & PRÜFER**

### Was machst Du genau?

„Ich überprüfe den technischen Zustand der Luftfahrzeuge, die zur Wartung und Reparatur in unsere Werft kommen. Außerdem bin ich für die Zulassung von Luftfahrzeugen, für die Ausstellung von Sonderfluggenehmigungen und für die Ummeldung von Flugzeugen, die ihren Besitzer wechseln, verantwortlich. Ich stehe ständig in Kontakt mit unseren Kunden, egal ob sie ein Flugzeug kaufen möchten oder ihre Maschine bei uns warten und modernisieren lassen wollen.“

### Was bereitet Dir dabei am meisten Spaß?

„Wenn alle unsere Wartungsarbeiten abgeschlossen sind, steht für die Flugzeuge die Abnahme an. Das ist für mich immer ein besonderer Moment. Denn dabei kontrollieren wir noch einmal ganz genau, ob alle Arbeiten ordnungsgemäß durchgeführt wurden, bevor wir das Flugzeug wieder an seinen Besitzer übergeben.“

### Welchen tollen Moment hast Du erlebt?

„Meine ersten Prüfungsflüge mit Oldtimer-Flugzeugen, zum Beispiel der JU 52, waren schon spektakulär. Genauso wie meine Fortbildungsreisen in die USA und nach Kanada: In die weite Welt zu reisen und dort mit den Menschen über Flugzeuge zu fachsimpeln – das ist schon toll!“



**PETER, FLUGGERÄTEMECHANIKER**



**MARKUS, FLUGLOTSE**

### Was machst Du genau?

„Zusammen mit meinen Kollegen Sorge ich dafür, dass die Piloten immer sicher an unserem Flugplatz starten und landen können. Wir helfen ihnen, den richtigen Weg durch die Luft zu finden, ohne dass sie dabei anderen Flugzeugen oder vielleicht auch Bergen zu nahe kommen.“

### Was bereitet Dir dabei am meisten Spaß?

„Mal gibt es bei schönem Wetter besonders viel zu tun, weil viele Menschen fliegen wollen. Mal müssen wir bei schlechtem Wetter gut aufpassen, dass das Flugzeug sicher zum Flugplatz zurückfindet. Jeder Tag ist anders und bringt neue Herausforderungen. Das macht den Beruf auch nach vielen Jahren noch spannend.“

### Welchen tollen Moment hast Du erlebt?

„Zusammen mit anderen Kollegen ist es gelungen, einen Piloten in einer gefährlichen Situation sicher zur Landung zu führen. Die Erleichterung und Freude war bei allen Beteiligten groß. Zwar werden Fluglotsen auf Notfälle vorbereitet, doch sie bleiben gottlob die Ausnahme.“

### Was machst Du genau?

„Ich warte und repariere Luftfahrzeuge, die anschließend von einem Prüfer abgenommen werden. Danach darf die Maschine wieder fliegen.“

### Was bereitet Dir dabei am meisten Spaß?

„Alle Arbeiten an den Triebwerken. Meine Kollegen und ich sind außerdem ein echt klasse Team, das immer mit Freude und 100 Prozent Einsatz bei der Sache ist.“

### Welchen tollen Moment hast Du erlebt?

„Als es ein Problem mit einem Flugzeug in Sizilien gab und dafür extra ein Learjet für uns gechartert wurde, damit wir die Maschine schnell wieder flugtauglich bekommen. Eben mal kurz nach Sizilien fliegen, über Nacht arbeiten, dann ab ins Hotel und morgens wieder zurück nach Deutschland – großartig!“



**CHRISTINA, ELEKTRONIKERIN FÜR  
LUFTFAHRTTECHNISCHE SYSTEME**

### Was machst Du genau?

„Wenn ein Flugzeug zu uns in die Wartung kommt, bin ich dafür verantwortlich, alle Systeme im Cockpit zu testen.“

### Was bereitet Dir dabei am meisten Spaß?

„Ich lerne immer wieder etwas Neues. Denn die Luftfahrt steht niemals still. Elektronik hat mich schon immer interessiert und Flugzeuge sind schon etwas Besonderes.“

### Welchen tollen Moment hast Du erlebt?

„Ich durfte einmal in die Hauptstadt von Bulgarien reisen, um Kollegen dort bei der Arbeit zu unterstützen. Die Menschen sind so gastfreundlich, wir wurden einmal sogar in ein typisch bulgarisches Restaurant eingeladen. Das war toll!“



**ALEXANDER, FLUGLEHRER**

### Was machst Du genau?

„Ich bringe Menschen das Fliegen bei. Wer fliegen möchte, muss viel lernen. Es ist wichtig, das Wetter zu berücksichtigen und alle Abläufe zu kennen. Nach einer Wissensprüfung fliege ich mit meinen Schülern in kleinen Maschinen, um mit ihnen zu üben. Dabei kann ich jederzeit in das Geschehen eingreifen und ihnen helfen – so wie bei einer Fahrschule.“

### Was bereitet Dir dabei am meisten Spaß?

„Zu sehen, wie sich junge Menschen weiterentwickeln, wie sie ihren ersten Flug alleine absolvieren und am Ende ihre Abschlussprüfung meistern, das bereitet mir große Freude und motiviert mich.“

### Welchen tollen Moment hast Du erlebt?

„Ehemalige Schüler melden sich manchmal, um sich zu bedanken. Weil sie nun ihren Traumjob bei einer Airline bekommen haben und über den Wolken arbeiten dürfen.“



# Ein Erlebnis!

Der Airport ist das Zuhause eines weltberühmten Flugzeugs. Klar, dass dieses legendäre Prachtstück auch eine eigene Garage besitzt ...

## Weltklasse!

Sie gilt als das schönste und sicherste alte Flugzeug der Welt: die Junkers JU 52, die zwischen 1932 und 1952 gebaut wurde. 5000 Exemplare waren früher in der ganzen Welt unterwegs. Darunter sogar einige mit Schwimmern und Kufen für Eis oder Schnee. Piloten gaben der JU 52 wegen ihrer Zuverlässigkeit den Spitznamen Tante JU. Heute fliegen nur noch acht dieser weltberühmten Prachtstücke aus Wellblech. Vom Mönchengladbacher Flughafen startet mehrmals im Jahr eine JU 52 zu Rundflügen.



## Raum für Partys

Die JU 52 mit der Kennung HB HOY besitzt am Flughafen sogar eine eigene Garage, den Hugo Junkers Hangar. Zugleich finden in dem großen lichtdurchfluteten Gebäude regelmäßig Veranstaltungen statt. Private Party, Sommerfest, Jubiläum oder Konzert – wer an diesem ungewöhnlichen Ort feiern möchte, egal ob mit zwei oder 1200 Gästen, kann den Hugo Junkers Hangar als Location mieten – und immer mitten drin: die legendäre Tante JU!

Der Hugo Junkers Hangar liegt direkt am Rollfeld. Für Partys, Ausstellungen oder Konzerte steht insgesamt eine Fläche von 1100 Quadratmetern zur Verfügung.



## WELTMEISTERWISSEN ★

Hugo Junkers, der weltberühmte Forscher und Pionier der Luftfahrt, kam 1859 in Rheydt zur Welt. Dort besuchte er auch die Schule – sie trägt heute den Namen Hugo-Junkers-Gymnasium. Gleich mehrere Erfindungen in der Motorentechnik gehen auf sein Konto. Und: Auch der Durchlauferhitzer und die Gastherme sind seine Erfindungen. Diese Geräte sorgen noch heute in vielen Häusern oder Wohnungen für heißes Wasser und warme Heizungen. Doch ab 1909 beschäftigte sich Hugo Junkers nur noch mit der Fliegerei. Mitte des 20. Jahrhunderts war fast die Hälfte des weltweiten Luftverkehrs mit Junkers-Maschinen unterwegs – meistens mit der zuverlässigen Tante JU 52.

# Willst Du mehr erfahren?

Informationen über den Flughafen Mönchengladbach findest Du im Internet unter

[www.mgl.de](http://www.mgl.de)

Für Kindergärten und Schulklassen veranstaltet der Flughafen regelmäßig Führungen. Weitere Infos dazu und Buchungen:

Per Telefon: 02161/68 98 21

Per E-Mail: [info@flughafen-mgl.de](mailto:info@flughafen-mgl.de)



21 x 28 cm  
72 Seiten, gebunden  
ISBN 978-3-7616-3100-3

Im Sachbuch „Mönchengladbach – Wie geht das?“ findest Du noch mehr spannende Fakten rund um das Thema „Flughafen“ und außerdem jede Menge Wissenswertes über die Vitusstadt.

Art.Nr.: 280010644

J.P. Bachem Verlag, Köln 2018

In Zusammenarbeit mit der Flughafengesellschaft Mönchengladbach GmbH

Text: Daniela Mutschler

Layout: Giannina Torrano

Fotos: Archiv Bernd Junkers: 15 m. r.; Petra Drumm: 1 u. r., 2, 2/3 u. m., 3 m. l., 4 – 7,

8 m. r., 9, 10, 11 m. r., 11 u. r., 12, 13, 14/15 u. m., 15 o., 16 o. r., 16 m. r.; Flughafen-

gesellschaft Mönchengladbach: 1 o., 1 u. l.; Rheinland Air Service GmbH: 11 o.;

RIMOWA GmbH: 14 o.; RWL German Flight Academy GmbH: 8 o. r., 8 u. l.; Team VK:

3 m. r.; Theo Titz: 16 (Hintergrund)

**J.P. BACHEM VERLAG**

[www.bachem.de](http://www.bachem.de)